

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

 Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

**EMFF**  
2014 – 2020

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Meeres-  
und Fischereifonds:  
Hier investiert Europa in  
eine nachhaltige Fischerei.



Zusammenfassung für SFC-Durchführungsbericht  
Teil B, Stand 3. Mai 2019

Evaluierung des Programms  
Österreich Europäischer Meeres-  
und Fischereifonds 2014-2020  
BMNT-LE.2.2.2/0008-II/2/2018

**Auftrag**

Erstellung eines Bewertungsberichts über die durchgeführten Maßnahmen (Zeitraum 1.1.2014 bis 31.12.2018) im Rahmen des operationellen Programms Österreich EMFF 2014-2020

BMNT-LE.2.2.2/0008-II/2/2018

**Auftraggeber**

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

Abteilung II/2: Koordination ländliche Entwicklung und Fischereifonds

DI Markus Hopfner, markus.hopfner@bmnt.gv.at

**Begleitung der Evaluierung**

DI Franz Weber, franz.weber@bmnt.gv.at

Doris Frank, Doris.FRANK@bmnt.gv.at

**Auftragnehmer**

Metis GmbH, Marxergasse 25, 1030 Wien

**Experten/innen**

Metis, DI Andreas Resch, resch@metis-vienna.eu

M&E Factory GmbH, DI Christine Hamza, hamza@monitoringandevaluation.eu



---

## Inhalt

<b>1</b>	<b>AIR Part B</b> .....	<b>4</b>
1.1	(11) Bewertung der Durchführung des operationellen Programms (Artikel 50 Absatz 4 Der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013).....	4
1.1.1	Bewertung der Daten und der Fortschritte bei der Erreichung der Ziele des Programms .....	4
1.1.2	Bewertung, ob die Fortschritte auf dem Weg zu den Etappenzielen und Zielen ausreichen, um deren Erreichen sicherzustellen .....	13

### **1.1 (11) Bewertung der Durchführung des operationellen Programms (Artikel 50 Absatz 4 Der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)**

#### **1.1.1 Bewertung der Daten und der Fortschritte bei der Erreichung der Ziele des Programms**

Für jede Priorität des österreichischen Operationellen Programmes (OP) EMFF 2014-2020 und jede darunterliegende Maßnahme wird eine Bewertung vorgenommen.

Methodische Hinweise zur Quantifizierung der Ergebnisindikatoren:

Die Zielwerte für die Ergebnisindikatoren im OP EMFF wurden vom Evaluator präzisiert und ergeben sich zumeist aus den Sektoraten für das Jahr 2023 abzüglich des Ausgangswertes für das Jahr 2012. Im OP sind die Zielwerte zumeist auf den gesamten Sektor bezogen. Zielwerte können sich auf die Erhaltung des Ausgangszustandes (Erhaltung der Beschäftigung) oder auf Veränderungen gegenüber dem Ausgangszustand beziehen (z.B. Veränderung des Produktionsvolumens).

Bei den Ergebnisindikatoren werden generell die Planwerte - und nicht die verifizierten Ist-Werte - dargestellt, da die Ist-Werte bei Projektende z.T. noch nicht die tatsächliche Kapazitätserweiterung abbilden, die erst nach einer Anlaufzeit bei Vollbetrieb erreicht wird.

Bei einzelnen „Ausreißern“ werden im dezentral durch die Bewilligenden Stellen befüllten AMA-Monitoring sehr hohe Ergebniswerte erfasst, die zukünftig durch eine verbesserte Qualitätskontrolle korrigiert werden sollen.

Die Ergebnisse der Quantifizierung der Ergebnisindikatoren sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Priorität der Union	Spezifisches Ziel	Vorhabensart	Maßnahmen-code	Ergebnisindikator	Zielwert für 2023 (auf OP-EMFF bezogen)	Wert Ergebnis-indikator Stichtag 31.12.2018 (Planwerte)	Zielerreichung 31.12.2018 bezogen auf EMFF Zielwert 2023
UP1: Förderung ökologisch nachhaltiger, ressourcenschonender, innovativer, wettbewerbsfähiger und wissensbasierter Fischerei	SO 4: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität der Fischereibetriebe (...)	2.1.1 Investitionen in der Binnenfischerei	I.8	1.8 - Im Sektor Fischerei oder in Sektoren mit ergänzenden Aktivitäten erhaltene Arbeitsplätze (VZÄ) (Männer und Frauen)	61,00	8,3	14%
			I.6				
	SO 5: Förderung von technologischem Fortschritt (...)		I.20	1.2 - Veränderung des Produktionsvolumens (Tonnen) in der Fischerei	2,00	0	0%
UP2: Förderung ökologisch nachhaltiger, ressourcenschonender, innovativer, wettbewerbsfähiger und wissensbasierter Aquakultur	SO 1: Förderung von technologischem Fortschritt, Innovation und Wissenstransfer	2.2.1 Innovation in der Aquakultur	II.1	2.6 - Projekte Innovation und Wissenstransfer (Anzahl)	10,00	2,00	20%
	SO 2: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität der Aquakulturbetriebe (...)	2.2.2 Produktive Investitionen in der Aquakultur	II.2	2.1 - Veränderung des Volumens der Aquakulturproduktion (Tonnen)	1.872,00	544,36	29%
			II.3				
			II.4				
			II.2				
			II.3	2.2 - Veränderung des Wertes der Aquakulturproduktion (1.000 €)	12.300,00	3.693,90	30%
			II.4				
			II.2				
			II.3				
			II.4	2.4 - Veränderung der Fläche Anlagen - Teiche (ha)	96,00	11,40	12%
			II.2				
			II.3	2.4.a - Veränderung der Fläche Anlagen - Becken und Fließkanäle (m3)	133.399,00	11.152,60	8%
			II.4				
II.2	2.4.b - Veränderung der Fläche Anlagen - Gehege und Kreislaufanlagen (m2)	3.100,00	3.692,00	119%			
II.3							
II.4	2.5 - Erhaltung der Beschäftigung in der Aquakultur (Männer und	240,00	232,68	97%			
II.2							
II.3							
II.4							
SO 5: Entwicklung der Berufsausbildung (...)	2.2.3 Humankapital und sozialer Dialog	II.6	2.9 - Erhaltene Arbeitsplätze im Sektor (VZÄ)	574,00	616,00	107%	
UP3: Förderung der Durchführung der GFP	SO 1: Verbesserung und Bereitstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse (...)	2.4.1 Datenerhebung	VI.2	3.B.2 - Anzahl einschlägiger wissenschaftlicher Arbeiten (Anzahl)	3,00	7,00	233%
	SO 2: Unterstützung der Begleitung, Kontrolle und Durchsetzung der Vorschriften (...)	2.4.2 Überwachung und Durchsetzung	VI.1	3.A.3 - Festgestellte schwerwiegende Verstöße im Aquakulturbereich auf Basis der Rückverfolgbarkeit (Anzahl Verstöße)	-5,00	0,00	0%
UP5: Förderung von Vermarktung und Verarbeitung	SO 1: Verbesserung der Organisation der Märkte für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse	2.3.1 Vermarktungsmaßnahmen	IV.3	5.2 - Erhöhung Pro-Kopf-Verbrauch Speisefische in Österreich (kg)	0,30	0,20	67%
	SO 2: Förderung von Investitionen in den Bereichen Verarbeitung und Vermarktung	2.3.2 Verarbeitung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen	IV.4	5.1.c - Veränderung des Wertes der Erstverkäufe in Nicht-Erzeugerorganisationen (1.000 €)	4.500,00	939,00	21%
			IV.4	5.1.e - Erhöhung der Beschäftigten in Verarbeitung und Vermarktung (VZÄ)	8,00	29,10	364%

Quelle: AMA-Monitoring, Datenabzug 3. April 2019, Auswertung Metis

### UP1: Förderung ökologisch nachhaltiger, ressourcenschonender, innovativer, wettbewerbsfähiger und wissensbasierter Fischerei

Ziel der kleinvolumigen Maßnahme 2.1.1 „Investitionen in der Binnenfischerei“ (0,6% Anteil an den öffentlichen Programmmitteln) ist die nachhaltige, umweltschonende Bewirtschaftung der Fischbestände in natürlichen Gewässern, die Erhaltung der

---

Seenfischerei im bestehenden Ausmaß, die Erhöhung der Wertschöpfung und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe.

Die EMFF-Fördermittel in der Maßnahme 2.1.1 sind Ende 2018 zu rund 44% ausbezahlt.

Bis Ende 2018 konnten 2 kleinere Projekte in Oberösterreich und 1 größeres Projekt in Vorarlberg abgeschlossen bzw. teilbezahlt werden.

Die angepeilten 4 Projekte in der Maßnahme 2.1.1 wurden damit bereits weitgehend umgesetzt. Das Outputziel für 2023 wird zu 75% erreicht (Outputindikator 1.9).

Die 3 Projekte werden von Kleinstbetrieben durchgeführt. 4 Fischer profitieren von den Vorhaben. Durch die Projekte werden insgesamt 8,3 Arbeitsplätze erhalten, das sind 14% des Planwertes (61 Arbeitsplätze im österreichischen Fischereisektor lt. Ergebnisindikator 1.8).

Die Beschäftigung in der österreichischen Süßwasserfischerei ist insgesamt leicht steigend (von 48 im Jahr 2012 auf 69 im Jahr 2016). Der Programmbeitrag zur Erhaltung der Arbeitsplätze im Fischereisektor wird wahrscheinlich geringer ausfallen als ursprünglich angenommen, da mit den geringen Programmmitteln nicht der ganze Fischereisektor abgedeckt werden kann.

Die 3 Projekte zielen nicht unmittelbar auf eine Steigerung des Produktionsvolumens in der Fischerei ab. Der entsprechende Zielwert für 2023 (2 Tonnen; Ergebnisindikator 1.2) wird gegenwärtig zu 0% erreicht. Die angepeilte Produktionssteigerung in der Binnenfischerei von 2 Tonnen kann wahrscheinlich bis 2023 nicht erreicht werden, da die Projekte eher auf eine Qualitätsverbesserung und verstärkte Direktvermarktung abzielen.

Beim größten Projekt, das in Vorarlberg umgesetzt wurde, handelt es sich um eine Förderung der Diversifizierung eines Fischereibetriebes durch ein Restaurant. Der Projektträger ist Berufsfischer in dritter Generation am Bodensee. Es wurde ein Bootshaus umgebaut und eine Seeterrasse errichtet und damit 60 zusätzliche Sitzplätze geschaffen. Die Kombination aus Frischverkauf und Verabreichung fertiger Fischgerichte hat sich bewährt. Durch die genussfertige Zubereitung können auch grätenreiche Nebenfische, wie z.B. das Rotauge, erfolgreich vermarktet werden. In Bezug auf die Erhaltung der Beschäftigung konnten durch das Projekt 4,3 VZÄ Arbeitsplätze im Sektor Fischerei erhalten werden. Die Förderung war der maßgebliche Faktor für das Zustandekommen des Projektes. Ohne die Förderung wäre dem Projektträger der Umbau angesichts rückläufiger Erträge nicht möglich gewesen.

#### **UP2: Förderung ökologisch nachhaltiger, ressourcenschonender, innovativer, wettbewerbsfähiger und wissensbasierter Aquakultur**

Die im Programm am höchsten dotierte UP2 umfasst 3 Maßnahmen, wobei die produktiven Investitionen in der Aquakultur die Hauptmaßnahme im Programm darstellen.

Ziel der Maßnahme 2.2.1 „**Innovation in der Aquakultur**“ (1,3% Anteil an den öffentlichen Programmmitteln) ist die Entwicklung von innovativen Methoden und Verfahren, die auch bei Erhöhung der Produktionsintensität eine nachhaltige und umweltfreundliche Produktion gewährleisten.

Bis Ende 2018 konnte 1 kleineres Projekt im Burgenland und 1 größeres Projekt in Niederösterreich abgeschlossen werden. Mit den 2 Projekten wurden die EMFF-Fördermittel in der Maßnahme 2.2.1 Ende 2018 zu rund 45% ausbezahlt.

Die angepeilten 3 Projekte in der Maßnahme 2.2.1 wurden damit bereits weitgehend umgesetzt. Das Outputziel für 2023 wurde zu 67% erreicht (Outputindikator 2.1).

Auch der Ergebnisindikator (EI 2.6) bezieht sich auf die Projektanzahl. Der Planwert von 10 Projekten im Bereich Innovation und Wissenstransfer konnte Ende 2018 zu 20% erreicht werden.

Das Innovationsprojekt in Niederösterreich betrifft die Entwicklung einer Container-Kreislaufanlage zum Aufbau der Vertragsproduktion von Süßwasserfisch. Projektträger ist der Waldviertler Sonderkulturenverein (Waldland), ein Zusammenschluss von rund 1.000 Waldviertler Landwirten und Landwirtinnen.

In einen Lastencontainer wurde eine komplette Kreislaufanlage integriert. Die Kreislaufanlage besteht aus den Fischbecken, der mechanischen und biologischen Wasserreinigung, der Fütterungsanlage sowie der Anlagensteuerung.

Die optimale Anordnung und Dimensionierung der Anlagenteile stellte aufgrund des geringen Platzangebots im Container eine besondere Herausforderung dar. Die Inbetriebnahme erfolgt nach dem Plug-and-Play-Prinzip, nach Anschluss an Strom, Heizung, Frischwasser und Abwasser ist die Anlage in kürzester Zeit betriebsbereit. Das Produktionsvolumen umfasst jährlich etwa 8 – 10 t Wels (4 t Edelwels Filet).

Planung und Erstaufbau der Container-Kreislaufanlage erfolgten in intensiver Zusammenarbeit mit einer Anlagenbaufirma und der Bundesanstalt für Wasserwirtschaft. Nach Anlieferung des Containers Anfang September 2016 konnten Mitte September die ersten Fische eingesetzt werden. Erst nach umfassender Erprobung und Anlagenoptimierung wurde der Container am 23. Mai 2016 erstmals zu einem Landwirt überstellt und in Betrieb genommen.

Für maximal ein Jahr wird interessierten Landwirten die Möglichkeit geboten, mit intensiver Betreuung die Fischzucht am eigenen Betrieb zu erlernen. Der Container wird kostenlos, ohne Verrechnung von Mietkosten, zur Verfügung gestellt. Die während dieser Zeit produzierten Lebendfische werden am Waldlandhof angeliefert, wo sie zu Fischfilets verarbeitet werden. Nach Ablauf des Jahres kann der Container problemlos abgebaut, zum nächsten Interessenten transportiert und in Betrieb genommen werden.

Für die Landwirte kann so eine umfassende Einschulung und sichere Entscheidungshilfe für die Investition in eine eigene Kreislaufanlage für die Vertragsproduktion mit Waldland angeboten werden. Zusätzlich kann so die steigende Nachfrage nach „Waldlands Edelwels“ erfüllt werden.

Ziel der Maßnahme 2.2.2 „**Produktive Investitionen in der Aquakultur**“ (53,4% Anteil an den öffentlichen Programmmitteln) ist die erhöhte Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, die zur Steigerung der nachhaltigen Produktion und des Selbstversorgungsgrades in Österreich führen soll.

Bis Ende 2018 konnten 91 Projekte in allen 9 österreichischen Bundesländern (mit den Umsetzungsschwerpunkten Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Oberösterreich) abgeschlossen bzw. teilbezahlt werden. Mit den 91 Projekten wurden die EMFF-Fördermittel in der Maßnahme 2.2.2 Ende 2018 zu rund 43% ausbezahlt.

Die 91 Projekte werden nach der Unternehmensgröße zu 88% von Kleinstbetrieben, zu 7% von Kleinbetrieben und zu 5% von Mittelbetrieben durchgeführt.

Die angepeilten 100 Projekte in der Maßnahme 2.2.2 wurden damit bereits weitgehend umgesetzt. Das Outputziel für 2023 wurde zu 91% erreicht (Outputindikator 2.2).

---

Durch die Projekte konnte das Volumen der Aquakulturproduktion um 544 Tonnen gesteigert werden (29% des Zielwertes, EI 2.1). 544 Tonnen entsprechen rund 14% der österreichischen Jahresproduktion (im Jahr 2017 wurden 3.866 Tonnen Speisefisch von 482 in der Aquakultur tätigen Unternehmen produziert).

Die Produktionssteigerung betrifft hauptsächlich Salmoniden und sonstige Produkte und weniger Karpfen.

Im Rahmen der 12 Fallstudien zu produktiven Investitionen in der Aquakultur konnte bei 11 Projekten eine Steigerung des Produktionsvolumens von 0,5 Tonnen bis 33 Tonnen verifiziert werden (bei einem Projekt wird nur die Ausweitung der Anlagenfläche erhoben).

Produktive Investitionen umfassen nicht nur den gut messbaren Ausbau der Produktion, sondern auch die Erhaltung der Produktionsgrundlagen durch Sanierung bestehender Fischteiche.

Des Weiteren wird bei rund 85% der Projekte eine Wertsteigerung erzielt. Der Wert der Aquakulturproduktion konnte insgesamt um 3,7 Mio. EUR gesteigert werden (30% des Zielwertes, EI 2.2).

Der Produktionszuwachs ist durch eine massive Ausweitung der Fläche der Gehege und Kreislaufanlagen bedingt. Diese wurden um 3.692 m<sup>2</sup> erweitert, was 119% des Zielwertes für 2023 entspricht (EI 2.4.b). Die Ausweitung macht mehr als die Hälfte der österreichischen Kapazitäten aus (5.000 m<sup>2</sup> im Jahr 2017). Kreislaufanlagen haben durch die Reduktion des Wasserverbrauches einen positiven Umwelteffekt.

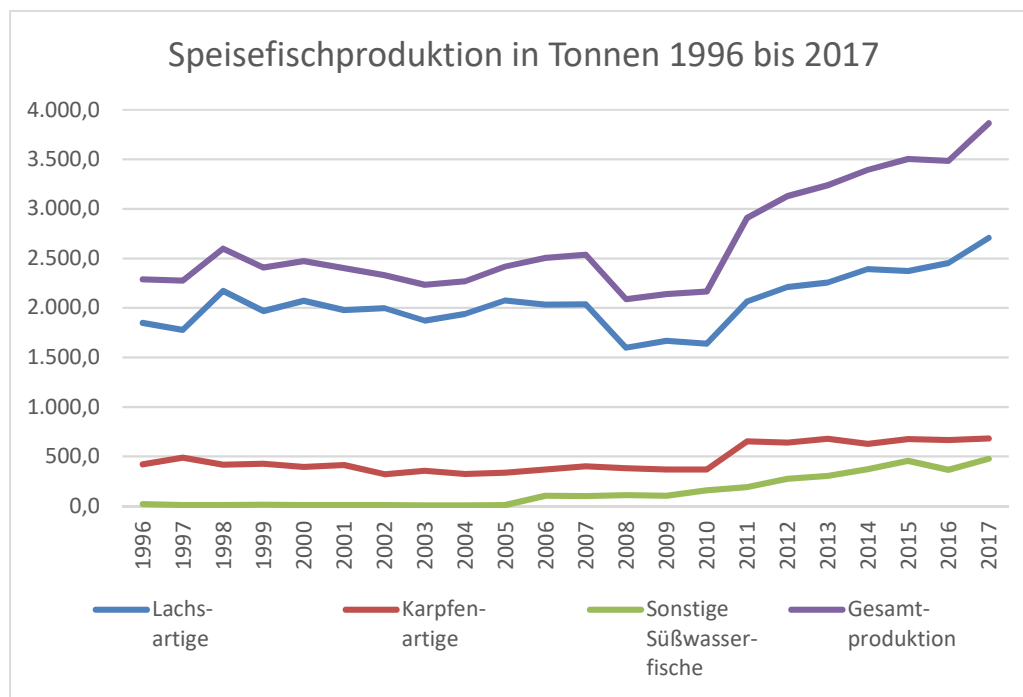
Bei Teichen und Becken gab es eine geringfügige Ausweitung.

- Teiche wurden um 11,4 ha erweitert (12% des Zielwertes, EI 2.4). 11,4 ha entsprechen rund 0,5% der österreichischen Teichfläche von 1.977 ha (2017).
- Becken und Fließkanäle wurden um rund 11.153 m<sup>3</sup> vergrößert (6% des Zielwertes, EI 2.4.a). Diese Vergrößerung macht rund 5% der österreichischen Kapazitäten aus (214.000 m<sup>3</sup>, 2017).

In Österreich gab es im Zeitraum 2014 bis 2017 insgesamt einen geringfügigen Flächenzuwachs bei Teichen und Kreislaufanlagen (Statistik Austria 2018, Strukturdaten Aquakulturproduktion). Der durch das Programm unterstützte massive Kapazitätszuwachs bei Gehegen und Kreislaufanlagen scheint wahrscheinlich in der Sektorstatistik noch nicht auf.

Die Speisefischproduktion – insbesondere von lachsartigen Fischen - nimmt seit 2010 deutlich zu (mit Ausnahme der Delle im Jahr 2016), wie in der folgenden Tabelle dargestellt.





Quelle: Statistik Austria, 2018

Insgesamt trugen die Projekte zur Erhaltung der Beschäftigung in der Aquakultur bei. Die Projekte betreffen rund 233 Beschäftigte, das entspricht 97% des Zielwertes (EI 2.5). Die Beschäftigung in der Aquakultur erlitt im Jahr 2014 einen starken Einbruch. 2015 und 2016 ist eine leichte Erholung erkennbar.

Neue Arbeitsplätze werden vor allem durch Neuanlagen geschaffen (nicht durch Modernisierungen), diese werden jedoch nicht extra erhoben.

Die Anzahl produzierender Aquakultur-Unternehmen in Österreich ist leicht gestiegen (482 im Jahr 2017).

Im Rahmen der Evaluierung wurden 12 Fallstudien zu produktiven Investitionen gemacht, die alle eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme belegen. Die Fallstudien stellen auch die Kombination der Maßnahmen aus dem Programm und die Projektbündel zur Entwicklung der Betriebe dar.

Hervorzuheben ist der hohe Innovationsgrad der untersuchten Vorhaben. Ein Vorhaben zur Fischproduktion in Wien durch die Kombination von Gemüse- und Fischproduktion (Aquaponik) wurde von der Europäischen Kommission als „Story of the Month“ veröffentlicht (DG MARE newsletter Ausgabe Februar 2019).

Weitere sehr innovative Projekte, zu denen es Fallstudien gibt, sind etwa die Produktion von Sibirischen Stören im Burgenland, um Fleisch und Kaviar zu gewinnen, oder die Errichtung der modernsten und größten Warmwasserkreislaufanlage Österreichs zur biologischen Zanderzucht auch im Burgenland.

Ziel der Maßnahme 2.2.3 „**Humankapital und sozialer Dialog**“ (2,5% Anteil an den öffentlichen Programmmitteln) ist die Schaffung neuer zusätzlicher Bildungsangebote

---

insb. bzgl. innovativer Technologien, effizienter Produktion, erhöhter Wertschöpfung oder verbesserter Tiergesundheit.

Bis Ende 2018 konnten 3 österreichweite Jahresprojekte zu Fortbildung und Information im Bereich der Aquakultur abgeschlossen bzw. teilbezahlt werden. Mit den 3 Projekten wurden die EMFF-Fördermittel in der Maßnahme 2.2.3 Ende 2018 zu rund 63% ausbezahlt.

Die angepeilten 3 Projekte in der Maßnahme 2.2.3 wurden damit bereits vollständig umgesetzt. Das Outputziel für 2023 wurde zu 100% erreicht (Outputindikator 2.5).

Im abgeschlossenen Bildungsjahr 2015/2016 wurden im Rahmen von 23 Veranstaltungen 426 Teilnehmer/innen erreicht, davon 67 Frauen.

Der Ergebnisindikator (EI 2.9) zielt auf die Erhaltung der Arbeitsplätze im gesamten Fischereisektor durch Ausbildungsmaßnahmen ab. Durch die 3 Jahresprojekte werden laut Monitoringdaten 616 Arbeitsplätze gesichert (der Zielwert von 574 Arbeitsplätzen wurde bereits übertroffen), wobei die gleichen Betriebe öfters an Kursen teilnehmen. Der Ergebnisindikator ist nicht sehr aussagekräftig und sollte in der nächsten Programmperiode geändert werden.

### **UP3: Förderung der Durchführung der GFP**

Die mit rund 12% der öffentlichen Programmmittel dotierte UP3 umfasst 2 Maßnahmen.

Ziel der Maßnahmen 2.4.1 „**Datenerhebung**“ ist die Sammlung von Daten über Fischbestände, Umweltbedingungen etc. zur Durchführung wissenschaftlicher Analysen, um die Probleme des Sektors zu identifizieren und Lösungen auszuarbeiten.

Bis Ende 2018 konnten 4 Studien teilbezahlt - aber noch nicht abgeschlossen - werden. Mit den 4 Projekten wurden die EMFF-Fördermittel in der Maßnahme 2.4.1 Ende 2018 zu rund 44% ausbezahlt.

Die noch laufenden Studien sind:

- Pilot Study 4 (“Environmental data on aquaculture”)
- Methodenentwicklung zur fischereilichen Datenerhebung von Renken- und Seesaiblingsbeständen österreichischer Seen
- Pilotstudie 3a („Socio-economic data in fisheries and aquaculture sectors in Austria“)
- aquaNovum - Forschungsprojekt zur Abschätzung des Produktionspotenzials von Aquakulturbetrieben in Österreich

Die angepeilten 4 Studien in der Maßnahme 2.4.1 sind damit bereits in Umsetzung begriffen. Das Outputziel für 2023 wird übererfüllt (Outputindikator 3.2).

Der Ergebnisindikator (EI 3.B.2) peilt 3 einschlägige wissenschaftliche Arbeiten an, die bei Abschluss der Studien auch erreicht werden.

Der Abschluss der Studien, die durch verschiedene wissenschaftliche Einrichtungen erarbeitet werden, ist für 2019 bis 2020 geplant.

Ziel der Maßnahme 2.4.2 „**Überwachung und Durchsetzung**“ ist die Entwicklung und Umsetzung neuer Analysemethoden zur zuverlässigen Rückverfolgbarkeit der Herkunft von Süßwasserfischen, um die Abgrenzung der heimischen Erzeugung von Importprodukten zu ermöglichen.

Im Betrachtungszeitraum wurde die Studie „Mikrobiomanalyse zur Bestimmung der Herkunft von Fischen“ in Auftrag gegeben, die sich in Umsetzung (Teilauszahlung) befindet. Der geplante Output (1 Studie) wird somit erreicht werden. Mit dem einen Projekt wurden die EMFF-Fördermittel in der Maßnahme 2.4.2 Ende 2018 zu rund 18% ausbezahlt

Durch die in der Studie entwickelte Analytik zur Rückverfolgbarkeit soll in weiterer Folge die Anzahl schwerwiegender Verstöße im Aquakulturbereich reduziert werden (EI 3.A.3).

Der Abschluss der Studie ist für 2021 geplant.

#### **UP5: Förderung von Vermarktung und Verarbeitung**

Die mit rund 27% der öffentlichen Programmmittel dotierte UP5 umfasst 2 Maßnahmen.

Das Ziel der Maßnahme 2.3.1 „**Vermarktungsmaßnahmen**“ ist die Steigerung des Absatzes von Fisch und Fischprodukten durch verstärkte Information der Verbraucher.

Bis Ende 2018 konnten 3 Projekte teilbezahlt werden. Die Projekte betreffen die überregionale Vermarktungsmaßnahme in Bezug auf die Karpfenteichwirtschaft und die Errichtung von Informationstafeln an Teichen überwiegend im Waldviertel und in der Südsteiermark. Mit den 3 Projekten wurden die EMFF-Fördermittel in der Maßnahme 2.3.1 Ende 2018 zu rund 22% ausbezahlt.

Die angepeilten 3 Projekte in der Maßnahme 2.3.1 sind damit bereits in Umsetzung begriffen (Outputindikator 5.2).

Abgeschlossen wurde die Neuauflage eines Kinderbuches (Abenteuer Karpfenteich), eines Kochbuches (Karpfen kulinarisch) und eines Memo-Spiels (Abenteuer Karpfenteich). Diese Materialien werden bei Abfischfesten und Fachmessen gratis verteilt und sind über die Webseite des Niederösterreichischen Teichwirteverbandes herunterladbar ([www.teichwirteverband-noe.at/download+2500++2633250+7330](http://www.teichwirteverband-noe.at/download+2500++2633250+7330)).

Die anderen Projekte befinden sich noch in Umsetzung.

Der Niederösterreichische Teichwirteverband arbeitet in einem mehrjährigen Projekt mit Studierenden des Marketing Campus Wieselburg der FH Wiener Neustadt (Bachelorstudiengang „Produktmarketing und Projektmanagement“ mit wechselnden Projektteams) zusammen, um eine Kommunikationskampagne für den Karpfen zu entwickeln und umzusetzen. Derzeit sind die Arbeiten noch in der Konzeptphase.

Darüber hinaus entwickelt eine Werbeagentur „innovative“ Informationstafeln an Teichen, die derzeit auch noch in der Konzeptphase sind.

Als Ergebnis der Vermarktungsmaßnahmen soll der Pro-Kopf-Verbrauch an Speisefischen (EI 5.2) bis 2023 um 0,3 kg gesteigert werden.

Laut Monitoring-Daten wird durch die 3 Projekte der Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich um jeweils 0,2 kg erhöht und von jedem Projekt profitieren (potenziell) 450 Unternehmen in der Aquakultur. Hierbei handelt es sich um Annahmen des Begünstigten, die nicht belegt werden können.

Laut Versorgungsbilanz für Fische ist der Pro-Kopf-Verbrauch an Fisch in Österreich von 8 kg im Jahr 2014 auf 7,8 kg im Jahr 2017 gesunken (Statistik Austria, 2018).

---

Ob der Pro-Kopf-Verbrauch an Fisch in Österreich durch das kleindimensionierte EMFF-Programm – und vor allem durch die Vermarktungsmaßnahmen – beeinflusst werden kann, ist fraglich. Der Ergebnisindikator wird von vielen externen Faktoren beeinflusst und steht in keinem direkten Wirkungszusammenhang mit dem Programm. Die Vermarktungsmaßnahmen, die aus dem Programm unterstützt werden, sind kleinstrukturiert und haben mutmaßlich derzeit nur eine sehr geringe Reichweite in Bezug auf das österreichweite Konsumentenverhalten. Eine Erfolgskontrolle der effektiven Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen nach den üblichen Standards wird empfohlen. Es sollten Informationen über Anzahl und Art der geförderten Werbekampagnen und der beworbenen Produkte/Themen und über die Erreichung der Zielgruppen verfügbar sein.

Das Ziel der Maßnahme 2.3.2 „**Verarbeitung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen**“ ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der verarbeitenden Betriebe und die Weiterentwicklung der Produktvielfalt. Zielgruppe sind größere gewerbliche Verarbeitungsbetriebe.

Bis Ende 2018 konnten 17 Projekte in 5 Bundesländern (Salzburg, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Burgenland) abgeschlossen bzw. teilbezahlt werden.

Die Projekte betreffen nach der Betriebsgröße zu 31% Kleinstbetriebe, zu 38% Kleinbetriebe und zu 31% Mittelbetriebe. Rund 290 Beschäftigte in den Betrieben profitieren von den Vorhaben.

Mit den 17 Projekten wurden die EMFF-Fördermittel in der Maßnahme 2.3.2 Ende 2018 zu rund 20% ausbezahlt.

Die angepeilten 20 Projekte in der Maßnahme 2.3.2 sind damit bereits weitgehend in Umsetzung begriffen. Das Outputziel für 2023 wird zu 85% erreicht (Outputindikator 5.3).

Als Ergebnis wird eine Steigerung des Wertes der Erstverkäufe in Nicht-Erzeugerorganisationen, d.h. in der Direktvermarktung, um 939.000 € erwartet (das sind 21% des Zielwertes, EI 5.1.c). Der Produktionswert beträgt in Österreich 51,5 Mio. € (2017). Die Wertsteigerung macht rund 2% des Produktionswertes aus.

Des Weiteren wird durch die unterstützten Projekte eine Steigerung um 29 Beschäftigte (davon 36% weiblich) erwartet (360% des Zielwertes, EI 5.1.e). Die Beschäftigung in Verarbeitung und Vermarktung ist insgesamt in Österreich leicht steigend (von 349 im Jahr 2012 auf 407 im Jahr 2017).

Es wurden zwei Fallstudien in Oberösterreich und in der Steiermark durchgeführt.

In einem **großen oberösterreichischen Verarbeitungsunternehmen** werden laufend Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt. Die Firma hat drei Teilprojekte im Bereich Verarbeitung von Fischerei und Aquakulturerzeugnissen implementiert. Um den Verarbeitungsbetrieb auf dem neuesten Stand zu halten, wurden im Rahmen der Projekte bestehende Verarbeitungseinrichtungen modernisiert. Dies umfasste die Dachsanierung des Betriebsgebäudes und die Inneneinrichtung und die Anschaffung von EDV sowie Ausstattung und Gitterroste für die Fischbecken. Außerdem wurden Investitionen zum Einsatz neuer Maschinen und Software (Anschaffung einer Etikettier-Maschine) getätigt und ein Clean Drive Förderband und Elektrodeichselstapler angeschafft.

Durch die getätigten Investitionen stieg der Absatz, der wiederum zu einem Bedarf an Beschäftigten führte. Das Unternehmen konnte 4 weitere VZÄ Arbeitsplätze schaffen, darunter für zwei weibliche Arbeitskräfte.

Die Förderung war ein maßgeblicher Faktor für das Zustandekommen des Projektes. Ohne Förderung wäre in diesem Zeitraum die Gesamtheit der Investitionen nicht umsetzbar gewesen.

In einem **steirischen Familienunternehmen** werden auf einer Fläche von 3.000 m<sup>2</sup> in der 2009 eröffneten Fischräucherei rund 800 Tonnen Forellen, Lachse, Welse und Karpfen nach höchsten Reinheitsgeboten verarbeitet. Das Förderprojekt wurde in den Jahren 2015 bis 2017 umgesetzt. Im Rahmen des Projektes wurde ein EDV System zur Qualitätssicherung, Nachvollziehbarkeit der Herkunft der verwendeten Zutaten und Materialien angeschafft. Eine Stromtankstelle zum Aufladen von Betriebsfahrzeugen wurde errichtet und Raucherzeuger für die Räucherei für die Qualitätsverbesserung wurden angeschafft. Zusätzlich wurden Stehhilfen, Arbeitstische, Fischtransportbehälter und eine Kühlvitrine u.a. für die Arbeitserleichterung besorgt.

Das Verwaltungssystem für die Qualität und Nachvollziehbarkeit der Produkte wurde wesentlich optimiert und modernisiert. Die Qualität der Räuchererzeugnisse wurde ebenfalls verbessert. Durch die Maßnahmen konnte der Wert der Aquakulturproduktion um 30.000 EUR erhöht werden. Zudem wurde ein Arbeitsplatz für eine weibliche Mitarbeiterin geschaffen.

Das Projekt konnte durch die Förderung schneller und in besserer Qualität umgesetzt werden und war somit ein wesentlicher Anstoß.

#### **1.1.2 Bewertung, ob die Fortschritte auf dem Weg zu den Etappenzielen und Zielen ausreichen, um deren Erreichen sicherzustellen**

Für jede Priorität wird der Fortschritt auf dem Weg zu den Etappenzielen 2018 des Leistungsrahmens dargestellt.

##### **UP1: Förderung ökologisch nachhaltiger, ressourcenschonender, innovativer, wettbewerbsfähiger und wissensbasierter Fischerei**

Der Zielwert des Finanzindikators wurde in Bezug auf das Etappenziel 2018 erreicht (min. 85%), die angestrebte Anzahl von Projekten in der UP1 hingegen bereits übererfüllt.

Der Investitionsbedarf in der Fischerei ist beschränkt, was sich in der sehr geringen Dotation der UP1 ausdrückt. Ein weiterer Bedarf für Investitionsprojekte wird in der noch verbleibenden Programmlaufzeit nicht erwartet. Eine Umschichtung zur UP2 wird geprüft.

##### **UP 2: Förderung ökologisch nachhaltiger, ressourcenschonender, innovativer, wettbewerbsfähiger und wissensbasierter Aquakultur**

Der Zielwert des Finanzindikators und die angestrebte Anzahl von Projekten in der UP2 wurden in Bezug auf das Etappenziel 2018 bereits übererfüllt.

Da es eine rege Nachfrage nach Investitionsmitteln und gute Projekte gibt, wird eine Aufstockung der Mittel für die UP2 durch eine Umschichtung aus UP 1 und UP 5 im Rahmen einer Programmänderung derzeit geprüft.

##### **UP 3: Förderung der Durchführung der GFP**

---

Der Zielwert des Finanzindikators wurde in Bezug auf das Etappenziel 2018 erreicht, die angestrebte Anzahl von Projekten in der UP3 hingegen bereits erfüllt bzw. übererfüllt.

Auszahlungen für Kosten, die im Jahr 2018 entstanden sind, bei denen aber die Fördermittel erst im Jahr 2019 an die Förderwerber ausbezahlt wurden, wurden bei der Erreichung des Etappenzieles 2018 berücksichtigt.

**UP 5: Förderung von Vermarktung und Verarbeitung**

Der Zielwert des Finanzindikators und die angestrebte Anzahl von Projekten in der UP5 wurden in Bezug auf das Etappenziel 2018 bereits übererfüllt.

Die Investitionsfreudigkeit der Verarbeitungsbetriebe liegt unter den Erwartungen. Eine Umschichtung der Mittel zur UP2 wird derzeit geprüft.